

WAZ 29.2.12

Alarm für Ferienfreizeiten

Der Kinderschutzbund vermisst seit der Pleite des Jugendferienwerks einen verlässlichen Partner

Brigitte Ulitschka

Kinder und Jugendliche aus Familien mit Problemen, die Urlaub am dringendsten nötig haben, müssen auch in Zukunft mit einem verlässlichen Partner Ferien machen können. Weil es den vor Ort nicht mehr gibt, schlägt der Kinderschutzbund Alarm und bittet die Politik um Unterstützung.

Die Ferienfreizeiten „dürfen nicht ersatzlos wegfallen“, schreibt Andreas Gehrke in einem Offenen Brief an Jugendhilfeausschuss-Vorsitzende Sabine Radtke. Der Vorsitzende des Kinderschutzbundes möchte das Thema auf der Tagesordnung sehen.

Dort steht es schon. Am morgigen Donnerstag. Dann wird der Jugendhilfeausschuss

»Möglichkeit der Unterstützung derzeit nicht mehr geben«

zur Kenntnis nehmen, dass die Stadt seit Jahren keine Ferienreisen mehr durchführt. Die Kooperation im Anschluss sei bis 2010 „äußerst erfolgreich“ gewesen, bis das Jugendferienwerk des Landessportbunds im Frühjahr 2011 pleite war und Familien an andere Träger wie CVJM, Jugendrotkreuz oder AWO verwiesen wurden.

Von der Arbeiterwohlfahrt bis zum Turn- und Sportverein peilen sie verschiedene Reiseziele an. Seit einem halben Jahrhundert steht beim CVJM der Brahmsee für Kinder auf dem Programm. Wer dort rausgewachsen ist, so Matthias Kriese, kann seit zehn Jahren parallel Jugendfreizeit machen. Für Frankreich in den Sommerferien beispielsweise gibt es noch freie Plätze.

Hier hat ein Generationenwechsel stattgefunden. Ganze



Davongepaddelt ist dem Kinderschutzbund ein verlässlicher Partner, mit dem er Kinder aus belasteten Familien auf Reisen schickt. Fot

Gruppen haben sich zusammen angemeldet – und bleiben jetzt weg. So dass im Moment dort „noch Luft“ ist. Wegen des Preises, so Kriese, gibt es immer wieder Nachfragen. „Dann verweisen wir an den Härtefonds der Stadt.“ Der CVJM sei offen für alle. Dass es einen Schub gegeben hat, seit Fahrten mit dem Jugendferienwerk weggebrochen sind, hat Kriese nicht festgestellt.

Auch Lebensretter und Pfadfinder sind unterwegs, Tauchclub, Evangelische Jugend, Feuerwehr, katholische Gemeinde, Schwimmabteilung und Sportfreunde. 40 Vereine und Verbände nah-

men 953 Kinder und Jugendliche im Vorjahr auf diverse Reisen mit Pauschalzuschüsse an Vereine und Verbände (24 000 Euro) wurden bis auf 820 Euro ausgeschöpft, von 20 000 Euro

im Härtefonds wurden aber nur 6771 Euro ausgegeben.

„Ferienreisen für Kinder und Jugendliche tragen dazu bei, Hattingen zu einer familienfreundlichen Stadt weiter-

zuentwickeln“, bestä Strategiekonzept 202 Kinderschutzbund für gute Kooperation mit Jugendferienwerk. Er hat in die Ferien gehen Gehrke erwartet nicht Hattingen selbst freizeitanalisiert. Doch Qualität sei bei externen nicht gegeben. Er stützt Kinder aus Familien mit Erziehungsproblemen, mit kranken oder behinderten Eltern oder arbeitslosen Eltern. Möglichkeit der Unterstützung ist unter derzeitigen Umständen nicht mehr ge-

ZUSCHUSS FÜR ERHOLUNGSMÄßNAHMEN

Förderung ist einkommensabhängig

Der Fachbereich Jugend der Stadt bezuschusst die Teilnahme an Kinder- und Jugendferienreisen einkommensabhängig. Wer Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts erhält, bekommt Förderung. Die Höhe

rechnen Jutta Conrad oder Gitta Micheel (☎ 204 4226/27) aus. Veranstalter sind: www.camp.ratzfatz-company.de, www.cvjm-hattingen.de, www.jrk-nordrhein.de, www.jugendferienwerk-mannheim.de